

Erfahrungsbericht
Auslandssemester Wintersemester 2016/17
an der University of the Free State
in Bloemfontein, Südafrika

• **ALLGEMEINES**

Im Winter 2015 habe ich mich dazu entschieden in meinem Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre ein Auslandssemester zu absolvieren und mich aus diesem Grund ausführlich mit den einzelnen Austauschangeboten des Fachbereiches auseinandergesetzt. Die zunächst schwierigste Entscheidung war nun die Wahl der möglichen Länder und Studienstandorte für welche ich mich bewerben wollte. Hierbei kommt es neben persönlichen Interessen auch sehr stark auf die Angebote und Schwerpunkte der jeweiligen Partneruniversitäten an und ob diese mit den eigenen Schwerpunkten kompatibel sind. Für mich am reizvollsten war letztendlich das Austauschprogramm mit der University of the Free State in Bloemfontein Südafrika, gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

Zum einen die eindrucksvollen landschaftlichen und auch kulturellen Gegebenheiten des Landes, wie auch die wirtschaftliche Position und auch politischen Herausforderungen haben mich sehr an einem Auslandssemester in diesem Land gereizt. Gleichzeitig bietet die UFS als eine der ältesten Hochschulen Südafrikas für mich die perfekte Möglichkeit mein Studium mit interessanten Kursen der Faculty of Economic and Management Sciences zu bereichern.

• **BEWERBUNG & VORBEREITUNG**

Die Bewerbungsphase für das folgende akademische Jahr fand im Jahr 2016 bis zum 15. Februar statt. Einzureichen waren verschiedenste Bewerbungsunterlagen in englischer bzw. deutscher Fassung bei Frau Maren Hartstock wie unter anderem ein englisches Motivationsschreiben in welchem die Ziele und Motivation dargestellt werden sollten, ein Lebenslauf, ein Bewerbungsfoto, die geplante Kurswahl an der Partneruniversität (um sicherzustellen, dass auch dem Studiumverlaufsplan entsprechende Kurse angeboten werden), ein Leistungsnachweis der bisher im Studium erbrachten Leistungen, ein B2-Englisch-Nachweis sowie die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung. Neben der schriftlichen Bewerbung bei der Zuständigen, Frau Hartstock, erfolgte außerdem eine Onlinebewerbung im Portal Mobility Online. Anschließend wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen, welches leider inmitten meiner Prüfungsphase, nur wenige Stunden vor einer Prüfung stattfand. Das Auswahlgespräch fand schließlich in einer angenehmen Atmosphäre auf Englisch statt, in welchem es Vordergründig um das Kennenlernen und Einschätzen des Bewerbers ging, um meine Motivation, Auslandserfahrungen und die bisherige Eckdaten aus dem Lebenslauf. Neben Frau Hartstock haben auch Vertreter des International Offices, Mitarbeiter des Fachbereichs und ein ehemaliger Austauschstudent teilgenommen. Nur zwei Tage später, am 25. Februar 2016 habe ich schließlich glücklicherweise eine Zusage bekommen, wie auch 5 andere Studenten – insgesamt waren wir schließlich 3 Studenten aus dem Bachelorstudium BWL sowie 3 aus dem Masterstudium BWL. Im Anschluss an die Zusage folgte die Nominierung an der Partnerhochschule durch Frau Hartstock. Frau Lizette Pretorius von der Faculty of Economic and Management Sciences, Zuständige der UFS für das Austauschprogramm, nahm schließlich daraufhin per Email Kontakt auf und es wurde der erste Kontakt zur Partneruniversität hergestellt. Von Frau Pretorius haben wir schließlich alle Information bezüglich der Registrierung an der UFS sowie die Studentenunterkunft in Bloemfontein erhalten. Nach erfolgreicher Registrierung erhielten wir den für das Visum notwendigen Letter of Acceptation, welcher allerdings relativ lange auf sich warten ließ. Hier ist es notwendig in stetigem Kontakt mit der UFS zu bleiben, um dieses Schreiben rechtzeitig zur Visumsbeantragung zu erhalten. Im Frühjahr 2016 wurde schließlich zu einer Informationsveranstaltung durch das International Office eingeladen, in dem allgemeine Fragen geklärt wurden und Informationen über den Ablauf und Organisatorisches bezüglich des Auslandsaufenthaltes weitergegeben wurden. Außerdem war dies eine perfekte Möglichkeit die anderen Studenten kennenzulernen, die mit einem ins Ausland reisen werden. Da im Sommersemester auch Austauschstudenten aus Südafrika ihr Auslandssemester in Bremen absolviert haben, gab es zusätzlich noch die Gelegenheit diese bei gemeinsamen Treffen näher kennenzulernen, viele Fragen zu klären, einiges über das Land zu lernen und bereits erste Freundschaften zu knüpfen. Gerade diese Treffen kann ich nur sehr empfehlen, da es wirklich gut war in Südafrika bereits bekannte Gesichter zu haben und eine Anlaufstelle für jegliche Fragen zu

finden.

- **VISUM**

Um an der UFS in Südafrika für ein Semester studieren zu dürfen, ist es notwendig über ein entsprechendes Study Visa, eine Aufenthaltserlaubnis mit Studierenerlaubnis, zu verfügen. Das Visum muss leider persönlich in der Südafrikanischen Botschaft in Berlin beantragt werden und es müssen folgende Unterlagen vorliegen:

- X ausgefülltes Antragsformular inklusive Passfoto
- X Reisepass, sowie eine zusätzliche Kopie des Reisepasses
- X Letter of Acceptation (ausgestellt von der UFS)
- X Gelbfieberimpfung (nur notwendig bei einer Einreise aus einem Gelbfieberland, daher habe ich auf diese Impfung verzichtet)
- X kleines polizeiliches Führungszeugnis
- X medizinisches Gutachten des Hausarzts über den allgemeinen Gesundheitszustand
- X Röntgenbericht der Lunge
- X Nachweis einer Auslandskrankenversicherung (ich habe mich für die momentum health entschieden)
- X Nachweis ausreichend finanzieller Mittel (Kontoauszüge, Stipendium, etc. - wichtig: Hierbei hat es bei mir nicht ausgereicht den Stipendiumsvertrag in deutscher Form vorzuzeigen, daher unbedingt bei Frau Hartstock im Vorhinein die englische Version anfordern!)
- X eine Absichtserklärung Südafrika zu Verlassen, z.B. in Form eines Rückflugtickets
- X Rückumschlag mit der eigenen Adresse
- X Nachweis der Überweisung der Bearbeitungsgebühr von 52€ an die Südafrikanische Botschaft

Eine Auflistung aller notwendigen Dokumente lässt sich allerdings auf der Internetseite der Südafrikanischen Botschaft einsehen. Im Allgemeinen ist es ratsam schnellstmöglich, nachdem alle Unterlagen vorliegend sind das Visum zu beantragen. Aufgrund des verspäteten Letter of Acceptation der UFS habe ich mein Visum erst 6 Wochen vor Abflug beantragt, mit der Auskunft der Botschaft, dass es vermutlich 8 Wochen Bearbeitungszeit bedürfe – letztendlich habe ich das Visum allerdings 2 Wochen nach Beantragung erhalten.

- **LEARNING AGREEMENT**

Um das Auslandssemester perfekt in das Studium integrieren zu können und die Anerkennung der im Ausland absolvierten Kurse sicherzustellen, ist es notwendig vorab ein Learning Agreement zu erstellen und dieses mit Frau Hartstock und Frau Pretorius abzusprechen und zu unterzeichnen. Das Formular ist auf der Website des Fachbereichs zu finden. Eine Kursübersicht über die englischsprachigen Bachelorkurse an der UFS ist über Frau Pretorius zu erhalten. Auch hier ist es empfehlenswert das Learning Agreement vor Abreise bereits mit Frau Hartstock zu besprechen, da man an der UFS lediglich in den ersten 2 Wochen Zeit hat, seine Kurswahl noch einmal problemlos zu verändern. Bei jedem von uns hat sich allerdings das Learning Agreement im Laufe der ersten zwei Wochen, nach Besuch der ersten Vorlesungen, noch einmal verändert, was absolut kein Problem darstellte. Im Endeffekt habe ich mich mit dem Schwerpunkt FiRSt für die Fächer Managerial Finance, Business Calculations und Financial Markets, Instruments and Institutions entschieden. Zusätzlich als General Study habe ich den Sprachkurs Gesellig Afrikaans 1 besucht, eine großartige Möglichkeit, um in entspannter Atmosphäre mit anderen internationalen Studenten die Sprache Afrikaans kennenzulernen. Bei der Kurswahl wichtig ist auch die Beachtung des Kurscodes der einzelnen Fächer. Die Buchenstabenabfolge am Anfang steht meist nur als Kurzform für die Modulbezeichnung. Entscheidend sind die vier Ziffern: die erste Ziffer bestimmt für welches Jahr im Bachelor dieser Kurs angedacht ist (eine 2 würde beispielsweise bedeuten dieser Kurs ist für Studenten im zweiten Jahr vorgesehen). Die zweite Ziffer steht für den Fachbereich in den der Kurs eingegliedert ist (eine 7 steht hierbei für den Wirtschaftsfachbereich). Die dritte Ziffer gibt an, in welchem Semester der Kurs stattfindet (eine 1 für das erste Semester des Jahres von Januar bis Juni eine 2 für das zweite Semester des Jahres von Juli bis Dezember). Die letzte Ziffer ist hingegen nicht wirklich relevant.

- **ALLGEMEINES**

Wichtig zu beachten, am besten schon bei der Wahl des möglichen Austauschlandes, sind die Semesterzeiten. So weichen in Südafrika die Semesterzeiten deutlich von denen in Deutschland ab, da dort ein Kalenderjahr auch gleichzeitig ein akademisches Jahr darstellt. So beginnt unser Wintersemester dort bereits Mitte Juli und endet mit den Klausuren in der Regel Mitte November. Die Semesterzeiten sind auf der Homepage der UFS ersichtlich. Es kann daher sein, dass nicht alle Klausuren in Deutschland mitgeschrieben werden können, sondern eventuell vorgezogen oder durch Ersatzleistungen ersetzt werden müssen. Ich hatte glücklicherweise die Chance ein Modul durch eine mündliche Prüfung vorzuziehen und konnte zeitlich an einer anderen Prüfung teilnehmen, muss allerdings zwei schriftliche Prüfungen im Februar 2017 in Bremen nachholen.

Auch sollte man sich rechtzeitig um zusätzliche Dokumente wie den internationalen Führerschein oder notwendige Impfungen bemühen. Was die Malariaprophylaxe betrifft, so haben wir uns alle dafür entschieden erst in Südafrika einen Arzt aufzusuchen, um die jeweiligen Mittel zu erhalten. Dies ist nicht nur deutlich günstiger, auch haben die Ärzte vor Ort doch mehr Erfahrung mit den Mitteln. Hinzu kommt, dass es in Bloemfontein nicht notwendig ist sich gegen Malaria zu schützen, da es aufgrund der Höhe und klimatischen Bedingungen nicht malariagefährdet ist. Sollte man allerdings in den Nordosten Südafrikas, Krüger National Park, Nordosten Namibias oder andere Länder reisen, ist es unbedingt notwendig sich vorher zu informieren und gegebenenfalls die Tabletten verschreiben zu lassen.

- **THE UNIVERSITY OF THE FREE STATE**

Die Universität des Freistaates (UFS) liegt in Bloemfontein, der Hauptstadt der Provinz Freistaat (Free State). Es handelt sich hierbei um eine staatliche Universität, die 1904 gegründet wurde und zu einer der ältesten Universitäten des Landes zählt. Über 30.000 Studenten sind an der UFS in über 190 Studiengängen eingeschrieben. Die UFS befindet sich auf drei Campusbereichen, dem Bloemfontein Campus auf dem auch wir Austauschstudenten untergekommen sind, dem South Campus im Süden Bloemfonteins und dem Qwaqwa Campus in Phuthadutjhaba. Alle relevanten Kurse für die Austauschstudenten im Wirtschaftswissenschaftlichen Bereich finden hierbei auf dem Campus in Bloemfontein statt. An sich ist der Campus wirklich sehr sehenswert und das Campusleben doch deutlich anders, als in Bremen wahrgenommen. Dadurch, dass ein Großteil der Studenten in Studentenunterkünften auf dem Campus lebt, ist auch der Campus stets belebt, es gibt unterschiedliche Cafés und Essensmöglichkeiten, einen Supermarkt und vieles mehr, das den Alltag auf dem Campus belebt. Außerdem erwähnenswert sind die Sicherheitskontrollen auf dem Campus. Der Campus ist aus Sicherheitsgründen eingezäunt und nur über eines der verschiedenen Gates und nur mit einer gültigen Studentenkarte zu erreichen. Auch Security-Mitarbeiter sind auf dem Campus sehr präsent.

In der Stadt Bloemfontein wird sehr schnell deutlich, dass die Universität ein wichtiger Faktor in der über 250.000 Einwohner großen Stadt ist. Bloemfontein, als die sechstgrößte Stadt Südafrikas, ist Sitz des obersten Berufungsberichts, unter vielen Südafrikanern allerdings als nicht sehr sehenswert bekannt. Durch seine sehr zentrale Lage im Land, liegt Bloemfontein auch relativ abseits jeglichen Geschehens und wirkt auf den ersten Blick ein wenig urtümlich. Die einzige Stadt in der Nähe ist Kimberley und befindet sich circa 1 Fahrtstunde von Bloemfontein entfernt. Vorteil durch die zentrale Lage der Stadt ist allerdings die gute Möglichkeit das gesamte Land von Bloemfontein als Ausgangspunkt zu bereisen – auch wenn jedes Ziel mehrerer Stunden Fahrt bedarf. Ein weiteres Merkmal der Stadt ist die „Buren-lastigkeit“. So wird Bloemfontein unter den Einheimischen oft als die Burenhauptstadt mit starkem Einfluss des Afrikaans betitelt. Auch im Vergleich zu anderen Südafrikanischen Großstädten ist mir dies bewusst geworden. Gerade durch die ländliche Lage der Stadt, zieht es viele Studenten von familiären Farmbetrieben zum Agrarstudium nach Bloemfontein und es ist dadurch recht konservativ geprägt. Alles in allem habe ich Bloemfontein allerdings als die optimale Stadt kennengelernt, um in Südafrika als Austauschstudent mein Studium fortzuführen und das Land kennenzulernen. Vermutlich gerade durch die eher unattraktive Lage, verfügt die UFS nicht über viele internationale Studenten, was dazu führte, dass das Interesse der Einheimischen an uns Austauschstudenten sehr hoch, sehr freundlich und sehr positiv war. So war es sehr leicht mit anderen Studenten Kontakt aufzunehmen und sehr schnell möglich Freundschaften zu knüpfen. Auch die Stadt an sich ist optimal, um das Land kennenzulernen. Mit der Größe einer Kleinstadt bietet die Stadt genug Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung, ist allerdings nicht zu weitläufig um sich verloren und allein zu fühlen. So trifft man in den städtischen Lokalisationen stets Studienkollegen und Freunde.



• ANKUNFT & UNTERKUNFT

Bereits im Vorfeld wurde die Unterkunft sowie Anreise mit dem International Office der UFS besprochen und organisiert, weshalb hierbei keine Probleme auftraten. Schon weit im Voraus gab es die Möglichkeit sich bei Frau Pretorius für eine der beiden Unterkunftsmöglichkeiten zu entscheiden: eine Unterkunft außerhalb des Campus in dem Studentenhaus „Koos van der Walt“ oder auf dem Campus in der Studentenunterkunft JBM Annex bzw. mittlerweile Beyers Naudé. Ich habe mich aus Gründen der Sicherheit und Kosten sowie anderen Gründen für ein Zimmer in der Unterkunft Beyers Naudé entschieden. So erschien es mir zum Beispiel deutlich praktischer auf dem Campus unterzukommen, da es nicht sehr ratsam ist sich zu Fuß in Südafrika zu bewegen und ich einer täglichen Taxifahrt kritisch gegenüber stand. Auch wollte ich schnell Kontakt zu Einheimischen aufnehmen und habe daher das Leben auf dem Campus vorgezogen und es auch nicht bereut. Bereits bei unserer Ankunft wurden wir sehr herzlich von anderen internationalen Studenten empfangen und die Wohnsituation im Beyers Naudé war stets sehr unterhaltsam. Bei der Unterkunft handelt es sich um einen Anbau an eine reine Jungs-Unterkunft, was den schnellen Kontakt mit Einheimischen erleichtert hat. An sich ist der Anbau allerdings nicht direkt mit dem Rest des Studentenwohnheims verbunden. So teilen sich hier lediglich die 9 internationalen Studenten in dem Anbau eine Küche, mehrere Badmöglichkeiten sowie einen Innenhof. Die 9 verschiedenen Zimmer der Unterkunft unterscheiden sich nur hinsichtlich ihrer Größe. So hatte ich mit der Zimmernummer 1A eines der kleinsten Zimmer, welches mir allerdings mehrere Vorteile bot: so war es dort einfach im Winter das Zimmer warm zu halten und ich hatte einen enormen Kostenvorteil im Vergleich zu den größeren Zimmern. Leider hatte ich jedoch die ersten zwei Wochen mit einem Wasserschaden zu kämpfen, der allerdings erst nach langem Warten und Diskutieren endlich beseitigt wurde – so hat es die ersten zwei Wochen aufgrund eines Rohrschadens in meinem Zimmer „geregnet“. Als weiteren Nachteil der Unterkunft habe ich die doch recht willkürliche Kostenvergabe der Zimmer empfunden. Da wir uns im Vorhinein nicht unser Zimmer aussuchen durften, sondern zugewiesen bekommen haben, mussten einige von uns deutlich mehr zahlen, lediglich aufgrund der Raumgröße, die Ausstattung pro Raum (Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl, Külschrank + mit Glück ein funktionierender Heizkörper) war allerdings die gleiche. Es ist hierbei sehr zu empfehlen sich aus Deutschland etwas zur Verschönerung der Räume mitzunehmen, so habe ich mir Fotos meiner Familie und eine Karte von Südafrika als Dekoration mitgenommen.





• STUDIUM

Was das Studium betrifft, so gibt es viele positive aber auch negative Aspekte bezüglich eines Studiums in Südafrika. Nachdem vorherige Austauschstudenten sehr begeistert von dem Studium an der UFS waren, war ich doch überrascht in welchem Ausmaß die Professoren Leistungen in den jeweiligen Fächern verlangen. Dies variiert allerdings sehr stark von Fach zu Fach. So war es in meinen Modulen üblich, dass Hausaufgaben in unregelmäßigen Abständen eingesammelt werden, Hausarbeiten während des Semesters verfasst werden müssen und nebenbei die Semestertests (2 pro Fach während des Semesters) geschrieben werden müssen. Somit hat das Studium gerade in den ersten Wochen sehr viel Zeit in Anspruch genommen, wodurch aber auch der Lerneffekt deutlich erhöht als in Bremen war. Die Semestertests haben den Charakter einer normalen Klausur und bedürfen auch einiger Vorbereitung.

Der große negative Aspekt, bezüglich eines Studiums in Südafrika, ist allerdings die gesellschaftliche und politische Unbeständigkeit. So kam es während meines Auslandssemesters

seit Mitte September zu Studentischen Protesten, wodurch die Universität aus Sicherheitsgründen geschlossen wurde. Die ständige Ungewissheit, wann das Studium fortgesetzt wird, die zunehmend aggressiven Ausschreitungen der Proteste und die allgemeine Situation und Spaltung der Studenten haben das Auslandssemester nachhaltig negativ geprägt. Glücklicherweise, mit Einsatz von Frau Pretorius, war es uns internationalen Studenten trotzdem möglich die Module erfolgreich abzuschließen. Nichts desto trotz wurde so natürlich das Auslandssemester sehr eingeschränkt, da natürlich gerade das Teilnehmen an südafrikanischen Vorlesungen und das Studentenleben so seit September nicht mehr wirklich möglich waren. Auch die Abschlussklausuren wurden verschoben, weshalb wir nicht an den Prüfungen teilnehmen konnten, sondern auf anderem Wege das Semester abschließen mussten.



- **NACH DER RÜCKKEHR & FAZIT**

Auch nach meiner Rückkehr nach Deutschland zehre ich noch viel von meinen einmaligen Erfahrungen in Südafrika. Um den Auslandsaufenthalt auch an der Universität Bremen mit den erbrachten Leistungen einbringen zu können, ist es nach der Rückkehr notwendig das Transcript of Records, welches von der UFS ausgestellt wird, an der Universität einzureichen, um die Module anerkennen zu lassen. Auch ist es notwendig einen Bericht zu verfassen über das Auslandssemester.

Zusammenfassend kann ich allerdings nur sagen, dass ich es nicht einen Moment bereut habe, dieses Auslandssemester in Bloemfontein wahrgenommen zu haben. Es war natürlich durch die Proteste nicht immer einfach und anders als im Voraus gedacht, jedoch trotzdem eine unvergesslich schöne Zeit, weshalb ich nur jedem zu diesem Schritt raten kann. Es ist eine wunderbare Möglichkeit das Land Südafrika mit vielen Facetten kennen und lieben zu lernen, man wächst persönlich an unterschiedlichen Herausforderung und lernt viele tolle neue Leute kennen. Auch wenn Südafrika noch in vielen Bereichen viel Entwicklungspotenzial hat, die Folgen der Apartheid noch ausgesprochen deutlich zu spüren sind, die Kriminalität und Armut nicht zu unterschätzen sind und es egal ob Hell- oder Dunkelhäutig nicht immer einfach und sehr häufig mit Anfeindungen verbunden ist, so ist es dennoch ein wunderbares Land. Auch ist es optimal für weitere Reisen innerhalb Afrikas, so hatte ich mit anderen Internationalen Studenten die Chance in Kurzausflügen auch andere afrikanische Länder kennenzulernen.